©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

ruiniert wird. Die Verdienste der Familie Köttl reichen bis zur Einführung der Regenbogenforelle in Europa zurück, an der der Großvater des heutigen Besitzers maßgeblich mitgewirkt hat, und er war auch einer der ersten, dem die Aufzucht der Äschen gelungen ist. Wenn die Vöckla und mit ihr die Fischzuchtanstalt Köttl wirklich schutzlos einem Industriebetrieb ausgeliefert bleibt, dann schaut es für Österreichs Fischerei traurig aus und der ganze Umweltschutz wird zur Farce.

Wir gratulieren Herrn Schefold!

Der Österreichische Fischereiverband darf heute Herrn Zentralinspektor i. R. Karl Schefold zum 90. Geburtstag gratulieren! Ein seltenes Jubiläum wohl — wir können in „Österreichs Fischerei" im Jahrgang 1959 blättern, und die Gratulation Dr. Sillers nachlesen, die dieser ihm zum 75. Geburtstag widmete; 1964 war es noch Prof. Einsele. Der Jubilar erzählte mir bei einer seiner zahlreichen Aufenthalte anläßlich der Jahreshauptversammlung des Österreichischen Fischereiverbandes, die er früher nie versäumte, daß ihn einst ein früherer Untergebener in der ÖBB, als er bereits der Minister Übeleis war, fragte, wie er es mache, daß er immer so gesund und frisch bleibe? Schefold antwortete ihm: Herr Minister, geh'n S' fischen! Dieses Rezept hat uns Herr Schefold überzeugend genug vorgelebt! Als ich ihn früher zu den Sitzungen vom Abendzug in Salzburg abholte, war er immer gut aufgelegt, unterhielt die Angekommenen mit Witz und Scherz beim Abendessen und bei der Fahrt nach Scharfling. Es war immer ein traditioneller, vergnügter Vorbeginn der Beratungen am nächsten Tag. Nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch dem Mitbegründer des Österreichischen Fischereiverbandes, Herrn Karl Schefold!

Dr. H.

16. Arbeitstagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung

Die Arbeitsgemeinschaft Donauforschung der Societas Internationalis Limnologiae (SIL) veranstaltete über Einladung der Slowakischen Akademie der Wissenschaften ihre letztjährige Arbeitstagung in der Zeit vom 17.—24. September 1973 in Bratislava (ČSSR), an der 130 Wissenschafter aus 10 Ländern teilnahmen. Vertreter entsandten die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Donaukommission und die SIL.

Zum Generalthema der Tagung:

„Die Aufgabe und Beteiligung der Limnologen an der Planung und Errichtung was-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

serwirtschaftlicher Objekte und hygienisch-technischer Einrichtungen im Donaubecken" wurden über 70 Referate eingereicht.

Nach Eröffnung der Tagung durch den Vorsitzenden, Prof. Dr. Vojtech MUCHA, DrSc. und Begrüßung diverser Vertreter offizieller Institutionen, im besonderen durch den Präsidenten der SIL, Prof. Dr. Wilhelm RODHE, Uppsala, folgten zwei Festvorträge:

Dr. Ján KRAIČI, Bratislava, Stellvertreter des Ministers für Forst- und Wasserwirtschaft der Slowakischen Sozialistischen Republik, sprach über „Die Wasserwirtschaft in der ČSSR" und

Prof. Dr. MUCHA, Bratislava, über „Die Beziehung der Limnologie zur Wasserhygiene"

Die anschließenden neun Übersichtsvorträge faßten die zugehörigen Kurzreferate thematisch zusammen und beleuchteten kritisch die vielseitige Problematik unter besonderer Hervorhebung der Zielvorstellungen.

Es sprachen über nachstehende Themen:

LIEPOLT, R., Wien: „Limnologie und Wasserbau";

WEBER, E., Wien, BREZEANU, Gh., Bucuresti, JANKOVIĆ, D., Beograd, und KOTHÉ, P., Koblenz: „Donaustaue";

SIRENKO, L. A., Kiew: „Stauräume in anderen Zuflüssen des Schwarzen Meeres";

MICHAELIS, H., Regensburg, u. KOTHÉ, P., Koblenz: „Der Ausbau der Donau als Großschiffahrtsstraße in technischer und limnologischer Hinsicht"

WELEV, D., Sofia, ABOS, B., Budapest, BACALBASA, N., Galati, u. FEKETE, G., Budapest: „Wasserentnahme und ihre Auswirkungen auf die Wasserversorgung, den Gütezustand, die Fischerei und die Schiffahrt"

SCHWOERBEL, J., Konstanz: „Wechselbeziehungen zwischen Grund- und Oberflächengewässer";

DVIHALLY-TAMÁS, Z., Göd, MARINESCU-POPESCU, E., Bucuresti, und PETROVIČ, G., Beograd: „Neuere Beiträge zum Stoffhaushalt";

REICHENBACH-KLINKE, H. H., München u. APOSTOL, S., Jassy: „Toxikologische Auswirkungen und Akkumulierungen von Gewässerfremdstoffen wie Phenol, Quecksilber usw. in Wasserorganismen"

DAUBNER, I., Bratislava, KAROLČEK, J., Bratislava, und KOHL, W., Wien: „Saprophytische und pathogene Mikroflora und ihre Bedeutung für den Stoffkreislauf und die Gewässergüte";

MITROVIČ, V., Beograd, und ROTHSCHEIN, J., Bratislava: „Der saprobiologische Zustand der Donau und ihrer Nebengewässer"

Alle Vorträge erscheinen binnen Jahresfrist in einer Sonderpublikation der Slowakischen Akademie der Wissenschaften.

Aus allen Vorträgen und anschließenden Diskussionen ging hervor, wie wichtig die limnologische Grundlagenforschung für die gesundheitspolitischen und wirtschaftlichen Maßnahmen sind, die den Bedürfnissen der im Einzugsgebiet der Donau lebenden über 70 Millionen Menschen zu dienen haben. Die rasante Entwicklung der Städte und Industrien, des Verkehrs, der Wasserkraftgewinnung und der schnell zunehmende Wasserbedarf der Landwirtschaft stellen höchste Anforderungen an den Gewässerschutz. Immer mehr Wasser muß aus dem Strom direkt oder indirekt für die Trinkwasserversorgung herangezogen werden und immer mehr werden die Gewässer Erholungsgebiete erster Ordnung. Bei der Suche nach Lösungen, die alle menschlichen Tätigkeiten berücksichtigen, spielen heute auch im Donauraum ökologische und gesundheitliche Gesichtspunkte eine entscheidende Rolle.

Die Experten verwiesen auf die bedeutenden Veränderungen, die bisher durch technische Eingriffe im Gewässersystem bewirkt wurden. Sie verlangten vor allem, daß die Gewässer als Lebensraum optimal erhalten bzw. gestaltet werden müssen, damit die Wasserorganismen als Träger der biologischen Selbstreinigungskraft weder ihrer Wohnräume beraubt, noch in ihren physiologischen Leistungen beeinträchtigt werden. Auf Grund der vorliegenden genauen

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Kenntnisse des Gewässergütezustandes, der Belastung, ihrer Ursachen und Herkunft und im Hinblick auf die zunehmende Verschlechterung wie Absinken des Sauerstoffgehaltes, Erhöhung der Toxizität und Verölung, forderten sie vor allem den Abbau der Schwerpunktbelastungen nach Städten und Industrien sowie den terminisierten Bau biologischer Kläranlagen als Voraussetzung für eine zeitlich absehbare seuchenhygienische Verbesserung des Stromes. Ebenso ist es vordringlich, Giftstoffe der Industrie und Landwirtschaft sowie Ölprodukte dem Gewässer fernzuhalten.

Die Ergebnisse der Tagung wurden in einer an die Regierungen der Donaustaaten gerichteten *Resolution* in folgenden Punkten zusammengefaßt:

1. Die Zusammenarbeit zwischen Technikern, Limnologen und Hygienikern ist eine der Grundbedingungen der richtigen Planung, des Baues und des Betriebes von allen wasserwirtschaftlichen Anlagen. Während der Planung und Projektierung sind die Limnologen und Hygieniker zur Beratung rechtzeitig beizuziehen.

2. Der moderne Wasserbau macht es möglich, daß die für die natürliche Selbstreinigung des Hauptstromes wichtigen Seitengewässer erhalten werden können, ohne entscheidende wirtschaftliche Nachteile. Diese Gewässer sind die bedeutungsvollsten Stätten der biologischen Produktivität und haben dabei eine unersetzliche Funktion im Gewässersystem zu erfüllen.

3. Die Belastung der Donau durch direkte und indirekte Zuleitung von Abwasser und Abfällen steigt trotz aller bisherigen Gegenmaßnahmen weiterhin an. Um diese Situation beherrschen zu können, ist es vor allem notwendig, neben den Verunreinigungsschwerpunkten an der Donau jene im Einzugsgebiet der Nebenflüsse zu sanieren.

4. Eine spezielle Art von Kontamination der Donaugewässer sind die an zahlreichen Stellen regelmäßig nachgewiesenen pathogenen Keime und Viren, die eine potenzierte Gefahr für Mensch und Tier darstellen.

5. Die Arbeitsgemeinschaft Donauforschung wird daher den Entwurf einer Reinhalteordnung fertigstellen und den Donauanliegerstaaten zur Beratung und Realisierung unterbreiten.

6. Die Erfassung der zur Hypertrophie führenden Faktoren (z. B. Phosphor, Stickstoff, lösliche organische Stoffe etc.), namentlich im Hinblick auf die Errichtung von Stauanlagen, wurde als besonders vordringlich erkannt, um die zu starke Entwicklung von Wasserblüten präventiv zu verhindern.

7. In Anbetracht der Lücken in der Erforschung der Donau wird die nächste Tagung in Rumänien die Hauptaufmerksamkeit den Spurenelementen, der Radioaktivität, der thermischen Belastung und den Fragen der Bioproduktion widmen.

Die an die Vortragstagung anschließende Fachexkursion führte zu limnologisch und wasserwirtschaftlich interessanten Anlagen der Slowakei.

Die 17. Arbeitstagung wird vom 9. bis 16. September 1974 in Bukarest bzw. Galatz (Rumänien) abgehalten.

Als Generalthema wurde bestimmt:
„Die Donau und der Mensch — Die durch Eingriffe des Menschen hervorgerufenen produktionsbiologischen Veränderungen im Donaubecken und ihre Bedeutung in gesundheitlicher und wasserwirtschaftlicher Sicht."

Die Themen der Übersichtsreferate sind folgende:

1. Der Einfluß der wasserbaulichen Maßnahmen auf den biologischen Zustand der Donaugewässer;
2. Limnologische Entwicklungen der Flußstaue und Stauseen;
3. Produktionsbiologische Verhältnisse des Donaustromes, der Überschwemmungsgebiete, des Vordeltas und des Deltas;
4. Belastung der Donau durch spezifische Verunreinigungen;
5. Biologische und wirtschaftliche Probleme der Donaufischerei;
6. Die Veränderungen der Strömungsgeschwindigkeit und ihre Auswirkungen auf die Organismen der Donau;

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

7. Der Einfluß des Salzgehaltes auf die Entwicklung der Biocönosen der Donau und ihrer Limane.

Kurzreferate (max. 5—6 Seiten) zu diesem Thema sind an den derzeitigen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Donauforschung, Herrn Dr. habil. Ludwig RUDESCU, Academia Republicii Socialiste Romania, Bucuresti, Calea Victoriei 125, bis 15. März 1974 einzusenden.

Johannes K. Hogrebe gestorben

Erst heute erhielten wir die Nachricht vom Hinscheiden Johannes Hogrebes, den Lesern von „Österreichs Fischerei" durch mehrere Aufsätze gut bekannt. Er verstarb am 14. Dezember nach langem, schwerem Leiden, nachdem er noch mit unerschüttertem Glauben an seine Wiedergenesung geglaubt hatte. Nach einem Zusammenbruch auf einer seiner Jagdfahrten im Norden mußte er — widerwillig — die Schwächung seiner Gesundheit zur Kenntnis nehmen, vollendete aber noch sein letztes Buch „Auf Fahrten und Fährten" (In Ostkanadas unberührten Wäldern) und arbeitete bereits an einem neuen. Bereits im Oktober konnten wir von der Überreichung des Literaturpreises des Deutschen Jagdverbandes in Berlin berichten, den Hogrebe trotz seiner schweren Erkrankung persönlich in Empfang nehmen konnte. Noch in seinen letzten Briefen berichtete er mir von neuen Plänen und Arbeitsvorhaben, von neuen Büchern und dem Versprechen, „Österreichs Fischerei" weiter mit Berichten und Aufsätzen aus Kanadas Wildnis zu bedenken. Nun hat er die Feder für immer aus der Hand gelegt, um auszuruhen vom Kampf für die Erhaltung der unberührten Naturschönheiten seiner zweiten Heimat, Kanada. Dr. H.

Bücher

Die Flußkrebse. Die langschwänzigen Decapoda Mitteleuropas und ihre wirtschaftliche Bedeutung. Von Dr. Horst Müller, Berlin. 2., neu bearbeitete Auflage. 73 Seiten mit 50 Abbildungen. 1973. M. 4,—. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. Vertrieb in Österreich durch Verlag J. Neumann-Neudamm KG.

Das neuerwachte Interesse am Flußkrebs wird auch in der DDR durch diesen neuen Band der ausgezeichneten Reihe „Die neue Brehmbücherei" dokumentiert. In kurzen Kapiteln wird die systematische Stellung, Stammesgeschichte, Besiedlung, Morphologie, Anatomie, Lebensweise, Fortpflanzungsverhalten usw. beschrieben. Auch Feinde und Krankheiten und die Aquarienhaltung sind behandelt, bevor die wirtschaftliche Bedeutung in einem etwas umfangreicheren Kapitel drankommt. Die wirtschaftliche Bedeutung in der DDR hat nie so schwer nachgelassen wie in unseren Breiten, weil sich dort seit mehreren Jahrzehnten der amerikanische Flußkrebs, den wir seit kürzerem vielleicht besser als „Kamberkrebs" bezeichnen, ausgebreitet hat. Seit Europa drauf und dran ist, einen anderen amerikanischen Flußkrebs einzubürgern, kann es durch diese Bezeichnung zu Mißverständnissen kommen. Auch sind die bei uns eingebürgerten Bezeichnungen nicht durch das ansonsten in der Zoologie strenge Nomenklaturgesetz geregelt, so daß sich hier doch leicht ein anderer Name entwickeln kann. Was für den ausgezeichneten Text gilt, ist leider nicht in gleichem Maß für die Bilder zu sagen. Speziell bei den Aufnahmen der verschiedenen Krebsarten findet man Unschärfen und vertauschte Unterschriften (z.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: 16. Arbeitstagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Donauforschung 36-39